Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 85 (1940)

Heft: 13

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, März 1940, Nr. 2

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES SCHWEIZ. LEHRERVEREINS
BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

MÄRZ 1940 6. JAHRGANG, NR. 2

Was soll die Jugend heute lesen?

Wieder einmal ist die Jugend in Not. Von überall her hört man Eltern, Lehrer und Erzieher klagen, dass die Jugend gegenwärtig Gefahr laufe, zu verwildern und zu verrohen. Auf dem Lande, wo Buben und Mädchen in die tägliche Arbeit der Familie eingespannt sind, ist die Möglichkeit einer Zuchtlosigkeit nicht so gross wie in Industrieorten und Städten. Ja man hört sogar, dass Burschen und Mädchen den an der Grenze stehenden Vater im Stall und bei Feldarbeiten zu ersetzen trachten. Aber da, wo die Möglichkeit eines solchen Einsatzes fehlt, ist mit der Zunahme einer Verwilderung zu rechnen.

Die Gründe für die Auflockerung der Zucht liegen nicht weit ab. In erster Linie ist der Umstand in Betracht zu ziehen, dass viele Väter im Militärdienst abwesend sind. Nicht nur fehlt die starke Hand, die sonst viele Kinder in Zucht hält; manche Mutter ist den vermehrten Anforderungen, die durch die Abwesenheit des Mannes an sie gestellt werden, nicht gewachsen. Sie findet weder Zeit noch Kraft, sich der Erziehung der Kinder im wünschbaren Masse zu widmen. Es braucht uns dehalb nicht zu verwundern, wenn bei den Kindern der Hang nach Selbständigkeit sowie Versuchungen aller Art ein ungezügeltes Verhalten hervorrufen.

Ein zweiter Grund der Verwilderung der Jugend mag mit der Art des heutigen furchtbaren Weltgeschehens zusammenhangen. Noch selten wohl haben in einem Krieg Roheit und brutale Gewalt eine solche Rolle gespielt wie im gegenwärtigen. Dass die Kriegsführung nicht dazu angetan ist, in jungen Leuten weiche Gefühle zu wecken und edle Handlungen in den Vordergrund zu stellen, liegt auf der Hand. Die Buben stehen ja in einem bestimmten Alter ohnehin auf der Entwicklungsstufe, die menschliche Grösse mit körperlicher Ueberlegenheit gleichsetzt.

Man darf auch nicht übersehen, dass wir Erwachsene alle in fortwährenden Spannungen leben, die sich auch den Kindern mitteilen. Alt und jung sind gereizt; aber Nervosität ist eine schlechte Voraussetzung für eine planmässige Erziehung. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie durch die Meldungen in Zeitungen und im Radio in Erwachsenen und Kindern fortwährend neue Herde von Reizzuständen geschaffen werden, wird man sich nicht wundern, wenn die Erziehung nicht so selbstverständlich und ruhig verläuft wie in gewöhnlichen Zeiten.

Die Vermilitarisierung, die durch den Grenzschutz das ganze Zivilleben ergriffen hat, ist für viele junge Leute nicht ein Ansporn, jetzt auch ihrerseits alles zur Erhaltung und zur Wohlfahrt des Landes zu tun; sie glauben vielmehr, jetzt handle es sich um grössere Dinge als Zucht und Ordnung, Gehorsam und Unterordnung im Kleinen. Sie träumen von Macht, Selbständigkeit und kühnen Taten. Die Schulaufgaben riechen zu sehr nach Schulstubenluft, und die Aufforderung der Mutter, mit einem Wischer im Zimmer Ordnung zu schaffen, ist derart spiessbürgerlich klein, dass «man» da nicht mehr mitmachen kann.

Unsere Pflicht als Erzieher ist es, dafür zu sorgen, dass auch in dieser bewegten Zeit die Jugend richtig geleitet wird. Wir müssen Dämme errichten, oder noch besser: recht tief schürfen bei unserer Erzieherarbeit, damit der schäumenden Jugend ein Ueberborden nicht möglich wird. Was schon zu Friedenszeiten begonnen wurde, muss jetzt mit allem Ernst und allem Nachdruck fortgesetzt werden. Es gilt, der Veräusserlichung des Menschen durch falsch betriebenen Sport und falsch aufgefasste Technik entgegenzutreten und für eine Verinnerlichung und Vertiefung zu sorgen.

Wir wissen, dass das gute Buch ein hervorragendes Mittel ist, die geistigen Kräfte im Menschen zu fördern und das Gemüt zu pflegen. Das Buch ist auch in dieser schweren Zeit berufen, Kinder und Jugendliche zu festigen, ihrem jungen Leben Inhalt zu geben und wegweisend zu sein für die Zukunft.

Ich möchte im folgenden aus der Fülle guter Jugendbücher einige herausgreifen, die mir die Aufgabe, wie sie heute vor uns liegt, am zweckmässigsten zu lösen scheinen. Die Zusammenstellung, die durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben will, fusst auf dem von der JSK herausgegebenen Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften *«Das gute Jugendbuch»* (Ausgabe 1938 und Nachtrag 1939), dem ich auch einige Inhaltsangaben entnehme. Die Bücher sind innerhalb der einzelnen Gruppen alphabetisch gereiht. Die römischen Ziffern geben das Mindestalter an.

Wer nach Büchern Umschau hält, die das Kind in seiner freien Zeit anregen und ergreifen sollen, und der weiter keinen näheren Wunsch des Kindes kennt, dem seien folgende **anerkannte Jugendbücher** genannt:

Ida Bindschedler: Die Turnachkinder a) im Sommer, b) im Winter. (Huber, Frauenfeld.) 2 Bde., je Fr. 6.—. X.
Die Leuenhofer. (Huber, Frauenfeld.) Fr. 6.—. X.

Niklaus Bolt: Svizzero. (Steinkopf, Stuttgart.) Fr. 4.20. XII.
Ein Bursche hilft beim Bau der Jungfraubahn.

Olga Huggler: Greti und Peterhans. (Rascher, Zürich.) Fr. 4.75. XII.
Zwei Waisenkinder finden dank der Hingabe ihres Grossvaters, eines Brienzer Holzschnitzers, den Weg ins tätige Leben.

Elisab. Müller: Vreneli, Theresli, Christeli. (Francke, Bern.) 3 Bde., je Fr. 5.80. X.
Von Kinderleid und Liebe.
Das Schweizerfähnchen. (Francke, Bern.) Fr. 6.50. XII.

Eine aus Russland vertriebene Schweizerfamilie lebt sich nach schweren Anfängen in der für sie neuen Heimat ein.

Josef Reinhart: Das Haus zum Sonnenblick. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 3.—. XII.
Einfluss einer guten Mutter auf alle Hausgenossen.

Us junge Johre. (Reinhardt, Basel.) Fr. 2.50. XIII.
Jugenderinnerungen, in Mundart warm erzählt.

Elsa Steinmann: Sommer im Gand. (Walter, Olten.) Fr. 4.80. X.
Glückliche Ferienerlebnisse einer Kindergruppe am Walensee.

Mili Weber: Vom Rehli Fin. (Rotapfel-Verlag, Erlenbach.) Fr. 3.50. X.
Ein fünftägiges Reh kommt in die Obhut eines hilfreichen Mädchens.

Für *Knaben* sind besonders geeignet:

Walter Ackermann: Fliegt mit! (Fretz & Wasmuth, Zürich.) Fr. 8.50. XII.
Darstellung von Erlebnis und Technik des Fliegens.

Ernst Brauchlin: Burg Eschenbühl. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 6.—. X.
Die Ausgrabung einer von Buben entdeckten Burg erfolgt nach Ueberwindung ernsthafter Hindernisse.

Hansrudis Geheimnis. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 6.—. X.
Der Sohn eines Arbeitslosen sucht und findet einen Ausläuferposten.

Die Leute vom Zehnthaus. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 6.50. XIII.
Der Sohn eines unglücklichen Erfinders wird die Stütze seiner Mutter.

Fritz Brunner: Vigi, der Verstossene. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.50. XIII.
Das hässliche Verhältnis zwischen einem schwächlichen, schüchternen Schüler und dem klassengewaltigen Quälgeist wandelt sich in Freundschaft.

Ernst Eberhard: Wer siegt? (Schlaefli, Interlaken.) Fr. 6.—. XVI.
Vom armen Waisenbuben zum Kunstmaler. Hilfsbereitschaft und Beharrlichkeit.

Adolf Haller: Kamerad Köbi. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.—. XII.
Ein störrischer Verdingbub findet unter Kameraden bei einem freiwilligen Hilfswerk den Weg zu seinem besseren Ich.

Für *Mädchen* seien empfohlen:

Gerti Egg: Bethli und Hanneli in der Ferienkolonie. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 5.—. X.

Die Windiwendkinder. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 5.—. X.
Heitere und ernste Kindererlebnisse daheim und am Meer.

Ida Frohnmeyer: Gotte Greti. (Majer, Basel.) Fr. 6.—. XIII.
Eine mütterliche Frau als Betreuerin ihrer Patenkinder.

Martha Maag-Socin: Vreni hilft. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 5.50. X.
Eine Mädchenfreundschaft. Sonne in einer wohlhabenden und Schatten in einer durch Arbeitslosigkeit heimgesuchten Familie.

Olga Meyer: Anneli. (Rascher, Zürich.) Fr. 4.—. X.
Erlebnisse eines kleinen Landmädchens.

Agnes Sapper: Die Familie Pfäffling. (Gundert, Stuttgart.) Fr. 3.95. X.

Rosa Weibel: Züseli. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 5.—. X.
Ein Verdingkind findet eine Heimat.

Ist der Vater auf Urlaub zurückgekehrt oder findet die Mutter am Sonntag oder nach Feierabend ein halbes Stündchen Musse, um sich ganz der Familie hinzugeben, wird gewiss gerne ein Bilderbuch betrachtet oder eine schöne Geschichte gelesen. Bilderbücher, die uns den Krieg vergessen lassen und uns in eine Welt des Friedens zurückversetzen, die von gross und klein immer wieder genossen werden können, hat *Ernst Kreidolf* geschaffen. Stoff zum Vorlesen findet man in den vorhin erwähnten Büchern oder in *Traugott Vogel:* «Samstag elf Uhr» und «Schwyzer Schnabelweid». Im letzteren Mundart-Erzählungen aus allen Kantonen. (Beide bei Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.50 bzw. 8.—.

Es wird Kinder geben, denen in der bewegten Gegenwart die bis anhin erwähnten Bücher zu nichtssagend sind. Sie verlangen nach etwas, das mit dem Tagesgeschehen in Verbindung steht. Da heute Finnland und der Norden in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind, seien als **aktuelle Bücher** erwähnt:

Herbert Alboth: Keira. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.50. X.
Ein Buch von Lappen und Renntieren.

Bengt Berg: Die Mutterlosen. (Reimer, Berlin.) Fr. 4.20. XVI.
Eine Erzählung aus Lappland.

Rosa Fitinghoff: Silja im Zelt auf den Bergen. (Gundert, Stuttgart.) Fr. 5.05. X.
Geschichte von Lappkindern und Renntieren.

René Gardi: Puoris päivä. (Haupt, Bern.) Fr. 6.—. XIII.
Erlebnisse im Flussboot und zu Fuss durch Finnisch-Lappland.

Jens Hagerup: Juvi, die Lappin. (Schaffstein, Köln.) Fr. 4.80. XVII.
Ein Lappenmädchen kämpft um Gut und Ehre.

Marie Hamsun: Die Langerudkinder im Sommer, im Winter. (Langen, München.) 2 Bde., je Fr. 5.35. XII.
Nordisches Kinderleben im Dorf und auf der Alp. Künstlerisch und mit Humor gestaltet.

A. Koschewnikow: Lewan, der Lappe. (Bachem, Köln.) Fr. 4.20. XIII.
Heimatliebe und Genügsamkeit zeichnen diesen treuherzigen Lappenbuben aus.

John Nylander: Die Jungen auf Metsola. (Franckh, Stuttgart.) Fr. 5.60. XIII.
Das Leben auf einem finnischen Gutshof während eines Jahres.

Ingeborg Sick: Karen Jeppe. (Steinkopf, Stuttgart.) Fr. 6.75. XV.
Das Buch ist insofern «aktuell», als darin die Verfolgung der Armenier geschildert wird.

Immer wieder — und gewiss heute in vermehrtem Masse — werden von den Buben **Abenteuerbücher** verlangt. Der Wunsch, neue Eindrücke aufzunehmen, die ferne Welt in Gedanken zu bereisen, ist durchaus verständlich. Zum Glück stehen uns zahlreiche gute Abenteuerbücher zur Verfügung, die berufen sein können, die viele mittelmässige oder gar schlechte Ware, die feilgeboten wird, zu verdrängen. Für billige Schundhefte bietet das *Schweizerische Jugendschriftenwerk* vollen Ersatz. Preis eines Heftes nur 30 Rp. Auf die Robinson- und Indianerbücher und auf die Werke von Jack London sei nur hingewiesen, gute Ausgaben sind in unserem Verzeichnis angegeben. An Büchern, die einen Blick in die Ferne ermöglichen, seien erwähnt:

Fritz Aebli: Mit Schweizern rund um die Erde. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.40. XVI.
Erlebnisse von Schweizern und Schweizerinnen.

Alfons Breitenbach: Indienflieger mit 18 Jahren. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 6.80. XIV.

Hermann Eichenberger: Von der Aare bis zur Wolga. (Loepthien, Meiringen.) Fr. 3.80. XIII.
Wandererinnerungen eines Schweizer Handwerkers.

Elisabeth Foreman-Lewis: Jung Fu wird Kupferschmied. (Pustet, Salzburg.) Fr. 6.90. XIII.
Lebensweise, Sitten und Gebräuche in einer chinesischen Stadt.

Heim und Gansser: Thron der Götter. (Morgarten-Verlag, Zürich.) Fr. 16.80. XV.
Erlebnisse der ersten schweizerischen Himalayaexpedition.

Ina Jens: Hannelore im Urwaldwinkel. (Thienemann, Stuttgart.) Fr. 3.95. X.
Farmerleben in Chile.

Manuelitos Glücksfall. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 5.—. XII.
Einem chilenischen Waisenknaben wird nach mancherlei Fährnissen das Glück zuteil.

Mirasol. (Thienemann, Stuttgart.) Fr. 5.35. XIII.
Ein Knabe reift an Abenteuern in Chile.

Selma Lagerlöf: Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen. (Langen, München.) Fr. 6.—. XII.
Eine dichterisch geschaute und gestaltete Heimatkunde von Schweden.

Elsa Muschg: Hansi und Ume unterwegs. Hansi und Ume kommen wieder. (Francke, Bern.) 2 Bde., je Fr. 6.50. X.
Ein Schweizerbub reist mit einer Auslandschweizerfamilie nach Japan.

Walter Oelschner: Im Birkenkahn und Hundeschlitten. (Basler Missionsbuchhdlg.) Fr. 4.—. XIII.
Erlebnisse eines Indianer-Missionars.

Max Schreck: Hans und Fritz in Argentinien. (Schweizerspiegel-Verlag, Zürich.) Fr. 7.50. XIII.
Ferienerlebnisse zweier Zürcher Buben.

V. Stefanson: Kek, der Eskimo. (Sponholtz, Hamburg.) Fr. 5.05. XIII.
Aus dem Leben eines Eskimo-Jungen.

Margrit Stähelin: Der Jodel-Seppli. (Kober, Basel.) Fr. 6.50. XIII.
Ein kleines Auslandschweizer-Schicksal. Seppli jodelt in London.

Berta Tappolet und *Rosa Schnitter:* Der Leuchtturm. (Gotthelf-Verlag, Bern.) Fr. 5.—. VII.
Zwei Tessiner Kinder begleiten Vater und Pflegeltern in die Fremde. Ein Bilderbuch.

Wäsche-kwonnesin: Kleiner Bruder. (Franckh, Stuttgart.) Fr. 8.40. XIII.
Ein Indianer erzählt von seiner Heimat und seiner Bekehrung vom Jäger zum Tierschützer.

Das Heldentum der Finnen weckt in vielen Knaben das Verlangen, noch mehr von grossen **Helden** und Heldentaten zu hören. War wäre geeigneter, diesem Verlangen zu entsprechen, als dass wir diesen Buben die Deutschen Volksbücher und Heldensagen, wie sie uns von *Blunck, Krantz, Rüttgers, Schalk, Schwab, Vesper* und *Weber* so gut erzählt werden, in die Hände spielten? Der Erzieher wird aber dabei die Kinder darauf aufmerksam machen, dass es auch Helden zu Friedenszeiten und ein Heldentum des Alltags gibt, das nicht minder gross und bedeutend ist als das Heldentum im Krieg. Wir wollen den Kindern eine Reihe dieser Helden aufbauender Taten vorführen. Hiezu eignen sich:

Ernst Eschmann: Männer und Taten. (Levy & M., Stuttgart.) Fr. 5.—. XIII.
Aus dem Leben berühmter Eidgenossen.

Paul de Kruif: Mikrobenjäger. (Orell Füssli, Zürich.) Fr. 7.50. XVI.
Die bedeutendsten Bakterienforscher.

Josef Reinhart: Helden und Helfer. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 7.50. XIII.
Lebensbeschreibung berühmter Männer.

Mutterli. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 7.—. XV.
Eine vorbildliche Frau, Mutter und Erzieherin.

Albert Schweitzer: Zwischen Wasser und Urwald. (Haupt, Bern.) Fr. 5.—. XIV.
Erlebnisse des Urwalddoktors.

Maria Ingeborg Sick: Mathilde Wrede. (Steinkopf, Stuttgart.). Fr. 5.60. XIV.
Ein Engel der Gefangenen.

Fritz Wartenweiler: Frithjof Nansen. (Rotapfel-Verlag, Erlenbach.) Fr. 3.— und 7.50. XV.
Leben und Werk des grossen Menschen und Forschers.

Meister und Diener. (Rotapfel-Verlag, Erlenbach.) Fr. 4.50. XV.
Lebensbilder grosser Männer.

Es darf erwartet werden, dass viele Jugendliche der Geschichte, vorab der **Schweizergeschichte**, reges Interesse entgegenbringen werden. Grosse geschichtliche Ereignisse ziehen immer eine vermehrte Anteilnahme am früheren Geschehen nach sich, und in unserem Lande ist in jüngster Zeit eine starke Besinnung auf Schweizer Eigenart erwacht. Einen Gesamtüberblick über die Schweizergeschichte, der dem Fassungsvermögen von Schulkindern angepasst ist, wurde von *G. Wiget* geschrieben (Fr. 5.—), eine ähnliche Darstellung hat *E. Fischer* herausgegeben (Fr. 12.—). Auch von *Joh. Jegerlehner* liegt eine Geschichte der Schweiz vor (Morgarten-Verlag, Zürich, Fr. 4.—). Von der Jugend besonders begehrt sind aber die beiden Bücher von *Meinrad Lienert:* «Schweizersagen und Heldengeschichten» (Salchli, Bern), Fr. 7.50. — «Erzählungen aus der Schweizergeschichte» (Sauerländer, Aarau) Fr. 7.50. Während das erstgenannte Buch mehr einzelne Sagen und Gestalten heraushebt, sucht das andere — freilich auch durch Einzelbilder — den Gang der Geschichte festzuhalten. Neben diesen mehr zusammenhängenden Darstellungen der Schweizergeschichte sei auf einige Bücher hingewiesen, die einzelne Zeiten oder Geschehnisse schildern. *Ernst Eschmann* führt uns in seiner Geschichte von «Remigi Andacher» (Orell Füssli, Zürich. Fr. 5.—. XII.) in Nidwaldens Schreckenstage zurück und lässt vom dunkeln Hintergrund die Gestalt Pestalozzis sich abheben. In der nämlichen Zeit spielt seine Geschichte vom «Kastelfranz», die in dem Bändchen «Rigireise» enthalten ist. (Majer, Basel. Fr. 3.75. XII.) *Jeremias Gotthelf* hat der Schweizerjugend folgende drei historische Erzählungen geschenkt: «Der letzte Thorberger», «Kurt von Koppigen» (beide bei Schaffstein, Köln. Je Fr. 3.50. XIII.) In «Der Knabe des Tell» schildert Gotthelf, wie sich der junge Tell an der Kraftgestalt des Vaters entwickelt und als junger Held in der Schlacht am Morgarten fällt. (Walter, Olten. Fr. 4.50. XIII.) *Guggenbühl und Mantel* führen in «Aus vergangenen Tagen» an Hand kurzer, gut ausgewählter Lesestücke und Gedichte z. T. auf die Quellen zurück. (Sauerländer, Aarau. Fr. 4.—. XIV.) Auf Reifere wird *Meinrad Inglin* mit seinem Werk «Jugend eines Volkes» (A. Müller, Zürich. Fr. 5.50. XVI.), das in dichterischer Freiheit die Entstehung der Eidgenossenschaft darstellt, nachhaltig wirken. Die Trilogie von *Josef Reinhart* «Die Knaben von St. Ursen», «Die Schule des Rebellen», «Das Licht der weissen Fluh» führt uns in die Zeit der französischen Revolution zurück. (Sauerländer, Aarau. 3 Bde. Je Fr. 5.—. XIII.) Schon lang ist unter der Jugend *Robert Schedler* durch seinen «Schmied von Goeschenen» bekannt. (Helbing, Basel. Fr. 5.50. XII.) Der

Bau der Teufelsbrücke wird in das kulturhistorische Geschehen des Mittelalters hineingeflochten. Dass *Rudolf von Tavel* in seinen berndeutschen Geschichten meisterhaft einen historischen Hintergrund schildert, ist bekannt. Jugendliche vom 16. Jahre an werden Freude und geistigen Gewinn finden an diesen kernhaften Geschichten. (Francke, Bern.)

Von den Greueln des Krieges hören wir genug, und Zeitungsberichte, Photos und Film vermitteln mehr als genug eindrucksvolle Bilder. Der Mensch muss mit seinen Gedanken nicht in den Krieg hineingezogen, sondern von ihm erlöst werden. Wir wollen nicht die Augen verschliessen und dergleichen tun, als ob es das furchtbare Geschehen nicht gäbe. Aber wir sind uns dessen bewusst, dass für die Jugend nur die **Kriegsbücher** in Betracht kommen können, die aufbauend sind, die zur Ueberwindung des Krieges beitragen oder die künstlerisch und damit menschlich auf besonderer Höhe stehen. Ein Buch, das den Krieg verherrlicht, ein Buch mit chauvinistischem Einschlag gehört nicht in die Hand eines Kindes oder eines Jugendlichen. Geeignet erscheinen mir:

Uli Bräker: Der arme Mann im Toggenburg. (Morgarten-Verlag, Zürich. Fr. 3.—. Gute Schriften, Zürich, 60 Rp. XV.)
Jugend, Wanderjahre und Soldatenzeit im siebenjährigen Krieg.

Regula Engel: Das abenteuerliche Leben einer Schweizerin. (Rascher, Zürich. Fr. 3.60. XVI.)
Eine Offiziersfrau begleitet ihren Mann auf den napoleonischen Feldzügen.

Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplizissimus (verschiedene Ausgaben, auch in billigen Sammlungen. XIII.).
Zur Zeit des 30jährigen Krieges.

Leo Tolstoi: Krieg und Frieden. (Diederichs, Jena. 2 Bde. Je. Fr. 5.05. XVI.)
Napoleons Feldzug von 1812.

Vor den zahlreichen «Jugend»-Büchern, die Geschehnisse im Weltkrieg darstellen, muss ausdrücklich gewarnt werden. Der Erzieher würde schwer enttäuscht und unsere Schweizerkinder kämen nicht auf ihre Rechnung.

Dagegen sei nachhaltig auf die wenigen **Friedensbücher** hingewiesen, die die Jugend bewusst von der Gewalt weg zu friedlicher Arbeit führen wollen. Das Buch von *Frank und Lichey:* «Der Schädel des Negerhäuptlings Makaua» wird leider aus dem Buchhandel verschwunden sein. Ueberall erhältlich sind und verdienen gelesen zu werden:

Irmgard Faber du Faur: Die Kinderarche. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 3.50. X.
Ein Trüpplein Kinder entflieht während des Bauernkrieges heimlich dem Elend.

Marie Frei-Uhler: Die Kinder von Glanzenberg. (Sauerländer, Aarau.) Fr. 6.50. X.
Der Weltkrieg als Erlebnis der Jugend einer ostschweizerischen Gemeinde.

O. Seidlin und R. Plaut: SOS Genf! (Humanitas-Verlag, Zürich.) Fr. 5.80. X.
Auf Anregung von Kindern nimmt sich der Völkerbund einer durch Ueberschwemmung heimgesuchten Gegend Rumäniens an.

Obschon das letztgenannte Buch fein ausgeklügelt ist, ist es dennoch ein Werk mit seinem Widerspruch. Der Leser merkt aber bald, wo der Schalk den Verfassern die Feder führte. Auch wenn das Buch kein Tatsachenbericht ist und sich in Wirklichkeit nicht alles so glatt abwickeln mag wie in der Erzählung, müssen wir das Buch um seiner Idee willen, gegenüber welcher die Mängel verschwinden, liebgewinnen und unter der Jugend verbreiten.

Traugott Vogel: Der Engelkrieg. (Atlantis-Verlag, Zürich.) Fr. 4.—. XIV.
Kampf des Bösen wider das Gute.

Diese besinnliche Erzählung berührt das Problem Krieg - Frieden auf Erden nur mittelbar. Wenn ich sie dennoch unter die eigentlichen Friedensbücher reihe, so deshalb, weil ja eigentlich nichts Teuflischeres gedacht werden kann als ein Ueberfallskrieg, und weil uns der Ausgang von Vogels «Engelkrieg» mit dem Sieg des Himmels über die Hölle mit neuer Zuversicht und starker Hoffnung erfüllen kann. Für jeden Menschen ist es wichtig, und für die Erziehung ist es Voraussetzung, dass der Glaube an den schliesslichen Sieg des Guten nicht untergehe. Drum stärkt euch selber und lasst auch die Kinder neue Kraft schöpfen aus dem «Engelkrieg»!

Ich muss es mir versagen, heute zu zeigen, wie auch für die heranwachsenden Töchter an Stelle rührseliger Backfischliteratur oder erotischer Schundschriften währschafter Lesestoff bereit steht. Vielleicht kann das und was den Burschen an Anregung zur Gestaltung der Freizeit durch das Buch vermittelt wird, ein andermal nachgeholt werden. Zum Schlusse sei nur noch darauf aufmerksam gemacht, dass den Kindern vom 3. bis zum 9. Schuljahr und darüber hinaus das ganze Jahr hindurch stets neuer, gediegener Lesestoff geboten wird in unseren monatlich erscheinenden **Schüler-Zeitschriften:** *Die Schweizerische Schülerzeitung* betreut die jüngeren Leser, von der 3. bis zur 6. Klasse. (Büchler, Bern. Fr. 2.40.) Den Interessen der Schüler an obern Volksschulklassen dient *Der Schweizerkamerad.* (Sauerländer, Aarau. Fr. 4.80.) Der «*Jugendborn*» (Sauerländer, Aarau. Fr. 2.40.) stellt für obere Schulklassen geeigneten Lesestoff bereit. Jedes Heft dieser Zeitschriften ist sorgfältig redigiert und gut bebildert.

Unsere Jugend hat fürwahr geistig nicht Not zu leiden. Es gilt nur, in ihr den Sinn für edle Geselligkeit, Fortbildung und Unterhaltung zu wecken. Leicht ist diese Aufgabe nicht, da «grössere» Taten locken. Aber wir können immer wieder beobachten, dass die Jugend sich nach Lesestoff sehnt. Da, wo nichts Gutes zur Verfügung steht, wird Minderwertiges gelesen. Deshalb wollen wir den Kindern gute Jugendbücher, SJW-Hefte oder «Gute Schriften» in die Hände geben.

Kl.

Umschau

Selma Lagerlöf. Wir haben allen Grund, der in ihrem 81. Lebensjahr verstorbenen schwedischen Dichterin in Ehrfurcht dankbar zu gedenken. Aus ihrer «Heimatkunde» von Schweden, die sie im Auftrage der Regierung zu schreiben hatte, ist das herrliche Naturmärchen «Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen» geworden, eine Jugend-Dichtung, die in ihrer Art einzig dasteht. Man spürt, dass eine Lehrerin am Werke war, die das Kind und seine Ansprüche an das Lesegut kannte und die mit ethischem Verantwortungsgefühl schrieb. Aber grösser als der Anteil der Lehrerin ist derjenige der Dichterin, die Land und Leute, Natur und Sage, Geschautes und Empfundenes zu einem reifen Kunstwerk gestaltet hat.

„Das Jugendbuch". Schriftleitung: Dr. Walter Klauser, Lehrer, Susenbergstrasse 181, Zürich 6